

BlattGRÜN

Info-Blatt/Ausgabe No. 1



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

WILETTA GEFENSETW-SPANDERSTRODP



Liebe Wähler*innen,

mit **über 15%** Ihrer und Eurer Stimmen konnten wir bei der Kommunalwahl zum ersten Mal mit drei Vertreter*innen in die Gemeindevertretung von Klein Offenseth-Sparrieshoop einziehen. Für dieses uns entgegengebrachte Vertrauen **bedanken wir uns sehr herzlich!** Wir haben für einen grünen Zukunftsplan für unser Dorf geworben:

Klimaschutz

fängt hier bei jeder und jedem einzelnen von uns an,

Verkehr

soll neu vom schwächsten Verkehrsmittel her gedacht werden – Fußgänger*innen und Radfahrer*innen,

Kommunalpolitik

muss sich an den Menschen orientieren. Deshalb muss sich jede*r einbringen können!

Auch als kleinste Fraktion setzen unsere drei Gemeindevertreter*innen alles daran, so viele grüne Themen wie möglich für unser Dorf umzusetzen. Gemeinsam mit den bürgerlichen Ausschussmitgliedern haben wir ein **schlagkräftiges Team** aufgestellt, das seine ganze Kraft für die **ökologische** und **zukunftssichere Fortentwicklung** von Klein Offenseth-Sparrieshoop einsetzen will und dies in den bisherigen Ausschuss- und Gemeinderatssitzungen nach der Wahl bereits intensiv getan hat.

Mit unserer ersten Ausgabe von **BlattGRÜN** wollen wir Sie über unsere Aktivitäten informieren und eine erste Bilanz für die Zeit nach der Kommunalwahl ziehen. Das Jahr 2023 war für uns sehr erfolgreich, aber lesen Sie selbst. Wenn auch Sie sich in unsere grüne Kommunalpolitik einbringen wollen – **sprechen Sie uns gerne an!**

Für das Jahr 2024 wünschen wir Ihnen und Euch alles Gute, viel Erfolg bei allen Vorhaben und stets einen grünen Daumen!



*Ihre grünen Gemeindevertreter*innen
und alle Mitglieder des Ortsverbandes*

Unsere Gemeindevertreter*innen:



Dieter Peters-Kühnel

Gemeindevertreter

Fraktionsvorsitzender

Mitglied im
Amtsausschuss und im
Bauausschuss



Heike Arndt

Gemeindevertreterin

Mitglied im
Umweltausschuss,
im Rechnungs-
prüfungsausschuss und
im Wegeunterhaltungs-
verband

2. stellvertretende
Bürgermeisterin



Klemens Viehmann

Gemeindevertreter

Vorsitzender des
Bildungsausschusses

Energiebeirat

Heike Arndt
heike.arndt@gruene-sparrieshoop.de

Jürgen Schneider
juergen.schneider@gruene-sparrieshoop.de

Dieter Peters-Kühnel
dieter.peters-kuehnel@gruene-sparrieshoop.de



Unsere Ausschussmitglieder:



Kurt Schäfer

Ausschuss für
Finanzen,
Arbeitskreis
Feuerwehr



Susanne Ibold

Ausschuss für
Soziales



Ralf Ibold

Ausschuss für
Familie und Sport

Mitarbeitende Ersatzvertreter*innen:



Nathalia Koch



Katja Hinrichs



Jürgen Schneider

Vorstandsteam des Ortsverbandes:

Heike Arndt

E-Mail: heike.arndt@gruene-sparrieshoop.de

Jürgen Schneider

E-Mail: juergen.schneider@gruene-sparrieshoop.de

Dieter Peters-Kühnel

E-Mail: dieter.peters-kuehnel@gruene-sparrieshoop.de

Kontakt:



www.gruene-sparrieshoop.de



info@gruene-sparrieshoop.de



+49 (0) 1516 488 1669



Aus einem Gefühl heraus hat man den Entschluss gefasst, sich politisch in die Gesellschaft einzubringen. Der erste Schritt war der Gang zu einem offenen Treffen der Ortsgruppe Bündnis 90/Die Grünen. Bei einem lockeren Kennenlernen wurden die ersten Ideen entwickelt und kurzfristig umgesetzt. Und schnell wurde aus einer Ortsgruppe ein Ortsverband und bald ergab sich die Möglichkeit, sich zur Kommunalwahl aufzustellen. Keine*r hat gezögert und die Herausforderung wurde angenommen. Das erste Mal hatten bei dieser Kommunalwahl die Wahlberechtigten ab 16 Jahren die Möglichkeit, grüne Politik im Ort zu wählen. Jede*r sechste Wähler*in hat das Angebot angenommen - und wir unsere Aufgabe in der Gemeindevertretung.



*Nicht nur unser
politisches
Dorfzentrum:*

*Das Gemeindezentrum
Diekendeel*

Der Start begann mit einer Enttäuschung, da die Freie Wählergemeinschaft mit ihrer Mehrheit die Ausschüsse verkleinert hat. Einige unserer Mitstreiter*innen können so trotz ihrer Expertise nicht in den Ausschüssen mitarbeiten. Die Arbeitslast muss damit auf nur wenige Schultern in unserer kleinen Fraktion verteilt werden. Die Argumente für diese Aktion kamen aus der Vergangenheit: Nicht alle Ausschussmitglieder hätten sich regelmäßig sowie engagiert eingebracht und 32 Euro Sitzungsgeld pro teilnehmende Person sei unbedingt zu sparendes Geld. Lieber verzichtet man auf Expertise und Engagement von neuen Mitgliedern in der Gemeindevertretung, anstatt erstmal für eine halbe Legislatur Erfahrungen zu sammeln und dann entsprechende Feststellungen zu machen. Aus unserer Sicht hat die FWG die Sitze in den Ausschüssen allein aufgrund des bei ihr fehlenden Personals gekürzt. Insbesondere unsere grüne Fraktion ist die leidtragende Gruppe. Wir können statt bis zu zwei Vertreter*innen nur noch eine Person in die sechs ständig tagenden Ausschüsse entsenden.

Zu den ständig tagenden Ausschüssen sind noch der Rechnungsprüfungsausschuss, der Wegeunterhaltungsverband, der Amtsausschuss und diverse Arbeitsgruppen/Arbeitskreise (z. B. Bau des neuen Feuerwehrgerätehauses, Dorffest ...) zu besetzen gewesen.

Noch vor den Sommerferien haben mit wenigen Ausnahmen alle Ausschüsse getagt. Innerhalb kürzester Zeit musste man sich eine grobe Übersicht verschaffen und versuchen, sich neben beruflichen und familiären Verpflichtungen einen Einblick zu verschaffen.

Viele Informationen sind nicht öffentlich und müssen mühsam beschafft werden, da die Zugriffe auf digitale Portale noch nicht voll umfänglich möglich waren. Um sich einbringen zu können, muss man auch viel in der Vergangenheit recherchieren, um Entscheidungen, die in der letzten Legislaturperiode getroffen wurden, zu finden. Denn einiges wurde nicht vollumfänglich umgesetzt. Mühsam nährt sich das neue Gemeindevertretungsmitglied.

Aufgrund der Mehrheitsverhältnisse in den politischen Gremien unserer Gemeinde kann die FWG in den nächsten fünf Jahren vieles im Alleingang gestalten. Bislang aber stellen wir fest, dass man sich mit den anderen Fraktionen austauscht und auch an deren Argumentationen sowie an deren Mitarbeit sehr interessiert ist. Wir sind gespannt, wie es sich in den nächsten Jahren entwickeln wird und werden vieles kritisch und mit neuen Gedanken begleiten. Es wäre großartig, wenn mehr Mitbürger*innen, egal welchen Alters, die Sitzungen im Dorf begleiten könnten. Jede*r hat die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Anregungen während des Tagesordnungspunktes "Einwohnerfragen" zu machen. Auch kann man feststellen, wie die einzelnen Fraktionen zu einzelnen Themen stehen und diese umsetzen möchten. Jede und jeder ist willkommen. Die Protokolle der Sitzungen geben bislang keine Auskunft über die unterschiedlichen Standpunkte, sondern stellen nur die mit einer Mehrheit beschlossenen Ergebnisse dar.

In den nächsten Jahren müssen viele wichtige Entscheidungen zu u.a. Klimaschutz, Artenschutz, Schutz vor Extremwetter, Energie- und Wärmeversorgung, Finanzierung der kommunalen Aufgaben, Bebauung und Verkehr getroffen werden, damit die Gemeinde auch in Zukunft auf sicheren Füßen steht. Und bis spätestens 2035 muss sich unsere Gemeinde CO²-neutral aufgestellt haben – so die Vorgaben des Landes Schleswig-Holstein.

Aktuell muss über die Gestaltung des neuen Baugebietes am Fasanenweg entschieden werden. Hier werden in diesem Jahr die Weichen gestellt. Sollen nur Einfamilienhäuser entstehen oder sollen andere Wohn- und Lebensformen berücksichtigt werden? Dieses Baugebiet wird auf längere Zeit die einzige zur Verfügung stehende Fläche sein. Deswegen sollte hier eine sorgfältige Abwägung getroffen werden, die langfristig allen Bürger*innen (inklusive Alleinerziehenden sowie Senior*innen) ein gutes Leben in unserer Gemeinde ermöglichen.

Wir als Fraktion Bündnis 90/Die Grünen möchten mitwirken und unser Wissen einbringen. Arbeit, die sehr lohnenswert ist, um auch unseren Kindern eine gute Zukunft zu gewährleisten.

(Text: Heike Arndt)

Bisher sind wir in unserem Dorf von den Folgen von Klimawandel und Wetterkapriolen noch einigermaßen verschont geblieben - dramatische Ereignisse sind bisher an uns vorbeigezogen. Anders sieht es leider schon in anderen Weltregionen aus – siehe Kanada mit den Waldbränden, Südeuropa mit der starken Hitzewelle und viele Starkregenereignisse weltweit.

Es ist zu befürchten, dass es auch uns zukünftig hart treffen kann. Wir sind gut beraten, hier Vorsorge zu treffen. Denn: ca. 35 % unserer Bürger*innen sind über 65 Jahre alt und die Situation wird sich in den nächsten Jahren deutlich verändern.

So wollen wir BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auch für unseren Ort Vorsorgekonzepte entwickeln:

Wir brauchen ein Konzept gegen langanhaltende Hitzewellen bzw. gegen ihre Auswirkungen.

Bedroht sind nicht nur unsere älteren Mitbürger*innen, sondern auch Menschen mit bestimmten Vorerkrankungen, Schwangere und Kleinkinder. Mit unterschiedlichen Beteiligten wollen wir Maßnahmen zum Schutz und der Unterstützung der besonders verletzlichen und gefährdeten Personengruppen entwickeln. Ziel muss sein, diese Personen gesund und sicher durch eine solche bedrohliche Zeit zu begleiten.

Des Weiteren müssen wir uns auf mögliche Starkregenereignisse besser vorbereiten. Sind unsere Abwasserkanäle ausreichend dimensioniert, um sehr viel Regenwasser in kurzer Zeit aufzunehmen? Wir fürchten: nein. Haben wir im Ort ausreichend Versickerungsflächen, die uns vor Überflutungen zusätzlich schützen? Das Problem ist neben den öffentlichen Flächen auch der hohe Grad der Versiegelung zahlreicher Privatgrundstücke.

Wir wollen ermitteln lassen, wie Starkregen sich bei uns im Dorf auswirken kann, um zu erkennen, wo die Gefährdungsbereiche liegen (volle Keller, Garagen und Gärten).

Auf Grundlage der Ergebnisse wollen wir dann entsprechende Maßnahmen entwickeln.

Wir sind nicht nur gut beraten, Vorsorge zu treffen. Wir haben auch als Gemeinde eine Verpflichtung - mindestens eine moralische - uns um solche Großereignisse zu kümmern. Dies wollen wir Grüne in der Gemeindevertretung einbringen.

Wir haben daher **folgenden Antrag** gestellt:

„Antrag auf die Einrichtung einer ständigen Lenkungsgruppe für zukünftige klimabedingte Extremsituationen in der Gemeinde KOS“

Die Gemeindevertretung hat unseren Antrag mehrheitlich unterstützt und die Beratung über die Einrichtung einer ständigen Lenkungsgruppe zur Bewältigung zukünftiger klimabedingter Extremsituationen wie langanhaltende Hitzeperioden oder Starkregenereignisse in den Verkehrs- und Umweltausschuss verwiesen.



<http://www.sitzungsdienst-elmshorn-land.de/bi/to020.asp?TOLFDNR=60123>

Auswirkungen von

Extrem-Niederschlägen

reduzieren

Die Einführung einer Niederschlagswasser-Gebühr kann helfen, weitere Versiegelung zu verhindern.

Ziel einer solchen Gebühr sollten insbesondere der Grundwasserschutz sowie eine Verringerung der Gefahr von Binnenhochwasser sein. Anreize zur Verminderung von Versiegelung können dazu beitragen, möglichst wenig Regenwasser abzuleiten und es auf den Grundstücken versickern oder verdunsten zu lassen, nicht gedrosselte Abflüsse bei Starkregenereignissen könnten vermieden werden.

Zum immer wieder ins Feld geführten Argument von zusätzlichen Kosten für die Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer ist zu bemerken, dass einerseits die Gebühr relativ gering ausfallen würde, andererseits aber der Grundsatz der „Verursachergerechtigkeit“ beachtet werden würde.

Denn zum jetzigen Zeitpunkt werden die Kosten für die Niederschlagswasserbeseitigung über den allgemeinen Haushalt abgewickelt, was bedeutet, dass auch die, die nur wenig oder sehr wenig Wasser einleiten, belastet werden.

Der von uns im Finanzausschuss gestellte Antrag auf Einführung einer Niederschlagswassergebühr wurde leider nach kontroverser Diskussion mit den Stimmen der FWG bei Enthaltung der SPD-Fraktion abgelehnt. Erst die Gemeindevertretung konnte den Antrag

auf Grund der Abwesenheit von FWG-Vertreter*innen mit der Mehrheit von SPD und uns retten und hat ihn zur nochmaligen Beratung in die Fraktionen zurückverwiesen.

10

Wir bleiben dran!



<http://www.sitzungsdienst-elmshorn-land.de/bi/to020.asp?TOLFDNR=60750>

Verkehrsberuhigung

Mit einem weiteren Antrag setzen wir uns für die Verkehrsberuhigung auf den Straßen Fasanenweg und Verbindungsweg Schulstraße / Zur Heide ein. Wir fordern, diese Straßen aus dem Google-Navigationsdienst zu entfernen.

Der erfreulicherweise inzwischen **angenommene Antrag** lautete wie folgt:

„Der Verkehrs- und Umweltausschuss beschließt die Amtsverwaltung zu beauftragen, das nicht befestigte Teilstück des Fasanenweges (östlich der Schulstraße und westlich der Hausnummer 6), sowie den nicht befestigten Verbindungsweg zwischen der Schulstraße und Zur Heide, als Route für Kraftfahrzeuge beim Google-Maps-Kartendienst über den Google-Support entfernen zu lassen.“

Unsere Begründung:

„Die oben genannten, nicht befestigten Wege werden durch den Google-Navigationsdienst als Routen für Kraftfahrzeuge ausgewiesen und zunehmend durch nicht ortskundige Kraftfahrzeugführende (wie z.B. Lieferdienste, Handwerker, Besucher etc.) befahren. Dies hat zur Folge, dass diese Wege stark in Mitleidenschaft gezogen werden und Radfahrer, Fußgänger und insbesondere spielende Kinder durch diesen Kraftfahrzeugverkehr bedrängt werden, da es keine geschützten Ausweichmöglichkeiten gibt.“



<http://www.sitzungsdienst-elmshorn-land.de/bi/to020.asp?TOLFDNR=60451>

Nun ist die

Katze aus dem Sack

11

Beim neuen Nah & Frisch Markt hat der Landesbetrieb Verkehr (LBV) als Verantwortlicher für die Landesstraße (Rosenstraße) es abgelehnt, eine Ampel, einen Zebrastreifen oder auch nur eine Geschwindigkeitsbegrenzung einzurichten. Wir sagen: **Das geht gar nicht!**

Der fließende Verkehr und der Abbiegeverkehr zum Supermarkt und in den Fasanenweg sind eine komplexe und unübersichtliche Verkehrssituation.

Bei einer Autobahnsperrung (kommt vor) oder der Sperrung eines Teils der Wittenberger Straße fließt der gesamte Umleitungsverkehr über die Rosenstraße.

Eine fehlende Ampel wäre für Kinder und auch Senior*innen verheerend gefährlich. Sehr viel Fahrzeuge fahren eindeutig schneller als die in dem Bereich erlaubten 50 km/h. Kinder müssen gefahrlos das Einkaufen üben können und auch für Senior*innen muss das selbständige Einkaufen ein Stück sichere Lebensqualität bleiben.

Mit den drei neuen Wohnblocks gegenüber und dem geplanten Wohngebiet verschärft sich die Situation zusätzlich.

Unser Fazit: Der Verzicht auf eine Ampel (oder eine andere intelligente Lösung) wäre eine antiquierte und autofokussierte Verkehrspolitik, die wir Grüne nicht mittragen können. Wir werden auf verschiedenen Ebenen alles daransetzen, den LBV zu einer anderen, besseren Entscheidung für unsere Bürger*innen zu bewegen.

Chance verpasst:

FWG verhindert zweitnahe Umsetzung naturnaher Maßnahmen im Dörpspark

Im Verkehrs- und Umweltausschuss haben wir zwei Anträge zur naturnahen Bepflanzung und Bewirtschaftung der Grünflächen im Dörpspark vorgelegt. Mit einem Antrag wurde der Vorschlag gemacht, den westlichen mittleren Teil des Dörpsparks zu einer bunten Krokuswiese werden zu lassen. Mit einem weiteren Antrag wurde angeregt, bestimmte Flächen im Dörpspark als naturnahe Flächen zu belassen und nicht oder nur noch einmal jährlich zu mähen.

Ausführlich begründet haben wir unsere Anträge mit den Entwicklungen der letzten Jahre: Untersuchungen überall in Europa belegen den dramatischen Rückgang der Insektenbestände und auch der Insektenarten.

12

Dies hat vielfältige Gründe – vom hohen Einsatz von Pestiziden über Flächenversiegelung bis hin zum Klimawandel. Unsere Gemeinde kann dem jedoch etwas entgegensetzen und den Lebensraum für Insekten auf ihren öffentlichen Flächen, insbesondere im Dörpspark, optimieren, indem das Grünflächenmanagement angepasst wird. Auch eine Krokuswiese wäre hilfreich: Als Frühblüher verbessern die Pflanzen das Nahrungsangebot insbesondere für Wild- und Honigbienen, aber auch für andere Insekten. Und für die zahlreichen Besucher*innen des Dörpspark wäre eine Krokuswiese Anziehungspunkt und Augenweide zugleich!



Der Antrag für eine Krokuswiese sollte das Thema Umweltschutz zudem mit dem Thema Bildung verknüpfen. Die Schüler*innen der Grundschule Wiepeldorn sollten bei der Pflanzaktion über drei bis fünf Jahre intensiv eingebunden und so für das Thema sensibilisiert werden. Dies würde auch sehr gut in den aktuellen Unterrichtsplan passen.

Zudem wären anfallende Kosten durch eine private Spende abgedeckt gewesen. Nach ersten Äußerungen der Mehrheitsfraktion im Gemeinderat, kooperativ mit den anderen Fraktionen zusammenzuarbeiten, war davon in der Ausschusssitzung nichts mehr zu spüren. Unser Antrag zur Änderung des Grünflächenmanagements wurde zunächst mit einer auch von uns nachvollziehbaren Begründung an die Fraktionen zurückverwiesen, in der Folgesitzung dann jedoch abgelehnt. Zumindest wurde beschlossen, dass unsere Vorschläge für ein zukünftiges Konzept für den Dörpspark geprüft werden sollen. Unsere Fraktion wird dieses Thema aufmerksam im Auge behalten, um die Gemeinde naturnaher und zukunftssicherer aufzustellen.

Unser Antrag auf das Anlegen einer Krokuswiese kam erst im zweiten Anlauf durch. Mit der fadenscheinigen Begründung, unser wirklich gut vorbereiteter Antrag müsse besser ausgearbeitet werden, wurde unser Antrag zunächst in die Fraktionen zurückverwiesen. Somit war das Anlegen einer Krokuswiese jahreszeitlich nicht mehr möglich, da die Pflanzzeit vorbei war. Unser Ausschussmitglied Jens Carstensen meint dazu: „Ich kann nicht nachvollziehen, dass unser Anliegen, das ja im Sinne aller Bürger*innen unseres schönen Dorfes ist, hier nicht die notwendige Unterstützung gefunden hat. Für mich zeigt sich gerade mit Blick auf die FWG, dass deren Äußerungen zu Nachhaltigkeit nur grüne Fassade sind, hinter der sich antiquierte Kommunalpolitik verbirgt.“

In der folgenden Ausschusssitzung erfolgte dann doch noch eine mehrheitliche Zustimmung, deren Umsetzung nun allerdings erst im neuen Jahr stattfinden kann.

<http://www.sitzungsdienst-elmshorn-land.de/bi/vo020.asp>



Wärmeplanung, Tiefengeothermie und Bergrechte

13

Kaum zu glauben, aber wahr: Auch in unserem Dorf gelten die Bergrechte- Weit und breit kein Berg zu sehen, bis auf unseren Hügel im Dörpspark – und dann über das Bergrecht sprechen? Auf unseren Antrag hat sich der Verkehrs- und Umweltausschuss mit diesem Thema befasst. Es geht um die Nutzung der Tiefengeothermie, die in den in Frage kommenden Bereichen die Bergrechte erfordert.

Zur Begründung hatten wir angeführt, dass sich aktuell Investoren die Bergrechte in verschiedenen Städten und Gemeinden sichern, um das alleinige Recht zur Nutzung bzw. Vermarktung dieser Technologie zu erlangen. Hier sind u. a. amerikanische Konzerne z. B. in der Stadt Celle (Niedersachsen) aktiv.

Es ist noch nicht abzusehen, welche Strategien unsere Gemeinde und die Nachbargemeinden im Bezug zur Wärmeplanung in der Zukunft verfolgen werden. Sollte sich die Nutzung der Tiefengeothermie in der Gemarkung von Klein Offenseth-Sparrieshoop als aussichtsreich herausstellen, so können diese Rechte später entweder gewinnbringend vermarktet oder durch die Gemeinde selbst in Anspruch genommen werden.

Unser Antrag, die Amtsverwaltung zu beauftragen, alle notwendigen Informationen zur Sicherung der Bergrechte in unserer Gemeinde zu beschaffen und dem Verkehrs- und Umweltausschuss zur weiteren Bearbeitung zur Verfügung zu stellen, wurde mehrheitlich angenommen.



<http://www.sitzungsdienst-elmshorn-land.de/bi/to020.asp?TOLFDNR=60450>

Zu guter Letzt:

Unsere Pflanzentauschbörse

14

Bereits zum zweiten Mal fand im Oktober auf der Veranstaltungsfläche im Dörpspark unsere Pflanzentauschbörse statt. Immer zum Ende der Gartensaison, wenn kleine und große grüne Oasen auf den Winter vorbereitet werden, stellt der eine oder die andere fest, dass die Stauden (zu) kräftig gewachsen sind. An der einen oder anderen Stelle ist der Platz eindeutig zu eng geworden. Zudem müssen manche Pflanzen verjüngt werden, andere Plätze sollen neu gestaltet werden.



Auf unserer Pflanzentauschbörse konnte die Gelegenheit genutzt werden, überzählige Pflanzen abzugeben oder die Artenvielfalt im Garten zu vergrößern, mehr Natur zu wagen und das alles im günstigen Tauschverfahren. Wir meinen: Mehr Abwechslung im Garten, Balkon oder Kübel kann nicht schaden!

Nach dem Prinzip „Tauschen und verschenken“ - anderen und sich selbst eine Freude machen, fanden dank eines „Großabnehmers“ in diesem Jahr sogar alle ausgestellten Pflanzen einen neuen Besitzer. Getauscht oder abgegeben werden konnten z. B. Stauden, Gehölze, Ableger oder Saat.

Auch für das neue Jahr soll es im Herbst wieder heißen: Am besten alles auf eine Schubkarre und ab damit in den Dörpspark! Und auch wer nichts zum Tauschen hat, kann trotzdem gerne vorbeikommen – zum Schnacken. Ein Kaffee oder Tee und ein Stück Kuchen stehen wie bisher wieder bereit.



gruene-sparrieshoop.de

Fotos dieser Ausgabe: Copyright Bündnis 90/Die Grünen, Ortsverband Klein Offenseth-Sparrieshoop, sofern nicht anders angegeben. Titelbild von pexels.com

Impressum:

Bündnis 90/Die Grünen, Ortsverband Klein Offenseth-Sparrieshoop
Bahnhofstr. 27, 25365 Klein Offenseth-Sparrieshoop

Unsere 10 Punkte für ein



gutes Klima auf unserem Planeten



gutes Klima in unserer Gesellschaft



gutes Klima in unserer Gemeinde

...damit alle Generationen bis ins hohe Alter hier bei uns gut wohnen und leben können:

1. Für starke Bürgerbeteiligung aller Altersgruppen, damit viele Menschen sich einmischen, mitreden und mitgestalten.
2. Für stärkere Einflussmöglichkeit auf neue Baugebiete, damit soziale, kulturelle und ökologische Belange berücksichtigt werden.
3. Für Beteiligung bei kommunaler regenerativer Energieversorgung, damit wir unabhängiger werden, mitbestimmen und profitieren können.
4. Für Unterstützung und Neuansiedlung von Gewerbeunternehmen, um wohnortnahe Arbeitsplätze zu schaffen und die regionale Wirtschaft zu stärken.
5. Für einen sicheren Schulweg, mehr verkehrsberuhigte Bereiche und einen guten ÖPNV, damit wir alle sicher und bequem auch ohne Auto ankommen, wo wir hinwollen.
6. Für das Schaffen und Erhalten von Naturräumen, um die Biodiversität zu fördern und unsere eigene Lebensgrundlage zu sichern.
7. Für bürgernahe Kommunikation durch verbesserte digitale Angebote, damit alle schnell erfahren, was in unserem Ort geschieht und geplant ist.
8. Für gute Nahversorgung in unserem Dorf, auch mit regionalen und nachhaltigen Produkten, damit wir alle auf kurzen Wegen problemlos einkaufen gehen können.
9. Für generations- und kulturübergreifende Veranstaltungen, damit alle interessante Angebote vorfinden und zusammenkommen können.
10. Für Stärkung und Förderung von Vereinen, um Integration, Kultur, Sport und auch Umwelt- und Tierschutz zu fördern. Und in diesem Zusammenhang auch für eine starke und gut ausgestattete Feuerwehr, damit diese weiterhin optimal retten, löschen, bergen und schützen kann.